

Pastoralbüro

Die Probleme:

Immer weniger Kirchensteuermittel; in immer kürzerer Zeit müssen immer mehr Arbeiten erledigt werden; weniger Ressourcen, aber mehr Aufgaben: Auch im Bereich Pfarrbüro kommen immer neue Tätigkeiten und Arbeitsformen hinzu. Folge: Die Überstunden der Sekretärinnen häufen sich derart, dass sie nicht mehr abgebaut werden können. (Bezahlen können wir sie sowieso nicht.) Die notwendig wachsende Zusammenarbeit der Pfarreien erfordert stärkere Kooperation der Sekretärinnen. Die Erwartungen von Erzbistum und Rendantur an die Pfarrämter werden immer anspruchsvoller.

Der Lösungsversuch: das Pastoralbüro.

Im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit der Pfarreien in der Pfarreiengemeinschaft „Verbandsgemeinde Unkel“ wird nach langem Zögern (Schon vor fünf Jahren wurden im Rahmen des Projektes „Zukunft heute“ – Gebäudekonzept - die diesbezüglichen Beschlüsse vom Erzbistum vorgegeben und in den Gremien der Pfarreien gefasst.) das Pastoralbüro eingerichtet. Es handelt sich dabei um ein zentrales Büro für alle vier Pfarreien, das der unabweisbaren Notwendigkeit der intensiven Kooperation der Pfarramtssekretärinnen Rechnung trägt. Wir handeln dabei nach der Strategie „Büro und Verwaltung gemäß Vorgaben und Notwendigkeit zentralisieren; Pastoral jedoch (solange wie möglich) dezentral aber in Kooperation erhalten!“

Das Pastoralbüro ersetzt zukünftig die vier Pfarrbüros. Es hat möglichst lange Öffnungszeiten und soll eine sehr weitgehende Erreichbarkeit bieten. Es wird doppelt besetzt: Eine Sekretärin ist für die Besucher und den Telefonverkehr da, eine zweite im Hintergrund kann ungestört – ohne ständig herausgerissen zu werden – Arbeiten wie Kirchenbüchereinträge, Schreib- und Computerarbeiten, Raumplanung/-vergabe, Organisation usw. erledigen.

Die anderen Pfarrbüros werden nicht einfach aufgelöst, sondern als „Kontaktbüros“ mit jeweils zwei Wochenstunden Öffnungszeit erhalten, um auch vor Ort noch einen „Minimalservice“ anzubieten. Das ist wenig, aber besser als nichts. Nach einer gewissen Umgewöhnungszeit wird sich vermutlich (wie anderorts) zeigen, dass es geht. Denn es kommt uns eine gesellschaftliche Entwicklung zugute: Immer mehr wird telefonisch (wenn nicht gar per E-Mail) erledigt. Intentionen für Messfeiern z. B. werden schon jetzt von vielen Gläubigen telefonisch bestellt und das übliche Intentionsgeld in einem Briefumschlag mit Absenderangabe bei der Messe ins Kollektenkorbchen gegeben.

Es wird sicher noch manche gewohnte Dienstleistung der früheren Pfarrbüros in der Umstellung auf das zentrale Pastoralbüro anders organisiert werden müssen. Dafür brauchen wir alle – insbesondere aber die Mitarbeiterinnen, die ganze Aufgabenbereiche nach und nach um des „Synergieeffektes“ willen neu zuordnen müssen – noch viel Geduld und gute Nerven.

Deshalb bitte ich alle, die mit Pfarrbürodiensten zu tun haben, um Wohlwollen, Gelassenheit, Rücksichtnahme und Nachsicht, wenn nicht alles auf Anhieb klappt.

Und bedenken Sie bitte: Wir sind in unserem Seelsorgebereich in der komfortablen Situation, dass noch immer in jedem Pfarrhaus ein Seelsorger wohnt. So kann dezentral jeder vor Ort für die Seelsorge einen Ansprechpartner finden. Und was Pfarrbüro und Verwaltung angeht, erhalten wir statt der bisherigen räumlichen Nähe eine deutlich ausgeweitete Erreichbarkeit.

Ar.